

## **Protokoll Nr. 15**

der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wolfisberg

Tag und Zeit	Mittwoch, 4. Dezember 2013, 19.30 Uhr
Ort	Schulhaus Wolfisberg, Mehrzweckraum
Vorsitz	Ulrich Leuenberger, Gemeindepräsident
Protokoll	Ruth Hügli
Entschuldigt	Manfred Tschumi
Anwesend	von total 143 Stimmberechtigten: 38 Personen. Im Weiteren ist Frau Renate Mathys, Finanzverwalterin, und Kurt Nützi von der BZ anwesend.

### **Traktanden**

1. Voranschlag 2014 sowie Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer, Beratung und Beschlussfassung.
2. Wahlen für die Amtsdauer 2014 – 2017, 4 Mitglieder der Werkkommission
3. Verschiedenes

### **Begrüssung und Mitteilungen**

Im Namen der Behörde heisst der Gemeindepräsident die anwesenden Gemeindeglieder willkommen.

Er teilt mit, dass die Versammlung im Amtsanzeiger vom 31. Oktober und 7. November 2013, Nr. 44 und 45 publiziert worden ist.

Die Anwesenden werden auf ihr Stimmrecht gemäss Art. 20 OgR aufmerksam gemacht. Mit Ausnahme der Finanzverwalterin, der Gemeindeschreiberin und Herrn Kurt Nützi sind alle Anwesenden in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt.

Als Stimmzähler wird Rudolf Reber vom Gemeinderat vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt.

Gegen die Einladung und die Traktandenliste werden keine Einwendungen gemacht. Sie wird einstimmig genehmigt.

### **8.111**

#### **1. Voranschlag 2014, Beratung Genehmigung**

Renate Mathys erläutert den Voranschlag 2014. Dieser wurde auf Grund einer Steueranlage von 1.89 Einheiten berechnet. Seit Jahren schliessen die Jahresrechnungen der Gemeinde mit Aufwandüberschüssen ab. Die Finanzplanung zeigt auf, dass wir auch in Zukunft trotz erhöhter Steueranlage kaum in der Lage sein werden, positive Rechnungsergebnisse zu erzielen. Einer der Hauptgründe für die negativen Jahresabschlüsse ist die Kostenentwicklung bei den Lastenverteilern Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, öffentlicher Verkehr und Lehrergehälter. Seit 2010 sind die Auslagen an die Lastenverteiler um rund Fr. 210.00 p/E gestiegen. Dies entspricht einer Zusatzbelastung von rund 2 Steueranlagezehnteln. Dazu kommen Steuerausfälle aufgrund der Steuergesetzrevision 2011/2012. Die durch das Stimmvolk des Kantons Bern angenommene Steuerentlastung führt zu Mindereinnahmen von durchschnittlich Fr. 115.-- pro Einwohner, was einem zusätzlich einem Steueranlagezehntel entspricht. Somit entsteht bei der Gemeinde eine Finanzlücke von drei Steuerzehnteln

Es ist Pflicht des Gemeinderates Schritte einzuleiten, diese Situation in den Griff zu bekommen. Um weiterhin den laufenden Verpflichtungen nachzukommen, sieht sich der Gemeinderat gezwungen, eine Erhöhung der Steueranlage um 2 Steueranlagezehnteln zu beantragen,

was jährlichen Mehreinnahmen von ca. Fr. 46'400.-- entspricht. Unverändert liegen dem Voranschlag die Liegenschaftssteuer von 1,5 ‰ der amtlichen Werte, die Hundetaxe von Fr. 60.-- pro Hund, die Wasser- und Abwassergebühren sowie die Gebühren für Abfall zu Grunde.

Bei einem Bruttoaufwand von Fr. 832'623.00 und einem Bruttoertrag von Fr. 777'387.00 weist der Voranschlag 2014 einen Aufwandüberschuss von Fr. 55'236.00 aus.

**Positiv** wurde der Voranschlag 2014 beeinflusst durch:

Den Mehrertrag bei den Einkommens- und Vermögenssteuern NP(auf Grund der geplanten Erhöhung der Steueranlage auf 1,89 Einheiten) 46'400

**Negativ** wurde der Voranschlag 2014 beeinflusst durch:

- Mehraufwand in der Verwaltung (höhere EDV-Unterhaltskosten) 6'400
- Mehraufwand in der Funktion Bildung (höhere Schülerzahlen sowie steigende Beiträge an den Spezialunterricht IBEM-Pool) 20'000
- Mehraufwand beim Unterhalt Strassennetz und öffentliche Beleuchtung 3'000
- Höherer Gemeindeanteil an den Lastenausgleich Sozialhilfe 6'500
- Höherer Gemeindeanteil an den Lastenausgleich öffentlicher Verkehr 1'750
- Höherer Gemeindeanteil an den Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung 6'400
- Tieferer Zuschuss aus dem Finanzausgleich Disparitätenabbau 11'200
- Mehraufwand für Gemeindesteuerteilungen zu Lasten der Gemeinde 10'000

### Investitionsrechnung Budget

Das vorliegende Budget schliesst Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 33'500.-- mit ein. Vorgesehen sind der Ersatz der zweiten Computeranlage in der Verwaltung von Fr. 5'000.-- sowie die Sanierung der Oberbippstrasse von Fr. 28'000.--, welche im letzten Budgetjahr nicht realisiert wurde.

Der Beitrag von total Fr. 35'000.-- an den Gemeindeverband der Abwasser- und Fernwärme-region Wangen-Wiedlisbach für Ingenieurarbeiten der generellen Entwässerungsplanung (GEP) wurde auf die Jahre 2013 - 2015 aufgeteilt. Für 2014 werden demzufolge Fr. 10'500.00 eingesetzt.

Bei der Wasserversorgung und bei der Abwasserentsorgung darf mit Anschlussgebühren von je Fr. 5'000.-- gerechnet werden.

Das Investitionsbudget ist unverbindlich und dient zur Berücksichtigung der Folgekosten im Voranschlag. Es weist zum Teil noch nicht beschlossene Projekte in der örtlichen Infrastruktur auf.

### Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeinde, den Voranschlag für das Jahr 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 55'236.00 zu genehmigen, die Steueranlage von 1,69 auf 1,89 Einheiten zu erhöhen und die Liegenschaftssteuer auf 1,5 ‰ der amtlichen Werte festzusetzen.

In der nun folgenden Diskussion gibt es viele Wortmeldungen. So kritisieren Markus Kistler, Peter Graber und Heinz Studer den Gemeinderat, sich nicht genügend mit der Zukunft der Gemeinde und einer möglichen Fusion befasst zu haben. Peter Tschumi möchte die Verwaltung komplett auslagern und eine ev. Ausrichtung der Schule nach Wiedlisbach müsse ebenfalls geprüft werden. Eine Fusion habe nicht immer nur Vorteile. Carmen Aebi möchte erst nach neuen und innovativen Wegen suchen.

Gemeindepräsident U. Leuenberger nimmt Stellung und entgegnet, dass man nicht untätig gewesen sei und verschiedene Abklärungen (Gemeindeprofilograf, Auslagerung Verwaltung) getätigt habe, zuletzt auch in Sachen Schule.

Hierauf wirft Peter Graber dem Gemeinderat fehlende Informationspolitik vor. U. Leuenberger entgegnet, dass man mit der Veröffentlichung der Zahlen (Schulwesen) zuwarten wollte, da das errechnete Ergebnis nicht aussagekräftig ist, teilt aber dann mit, dass der Kostenvergleich bei einem Wechsel nach Niederbipp einen sehr grossen Mehraufwand ergeben habe.

Das errechnete Ergebnis ist jedoch nicht aussagekräftig, da der Neubau eines Schulhauses am Berg wegen fehlenden Zahlen noch nicht eingerechnet werden konnte.

Markus Kistler befürchtet, dass in Zukunft die Altersstruktur der Bevölkerung zunehme und dadurch die Steuererträge geringer ausfallen dürften. Markus Kistler stellt dann folgenden **Antrag**:

„Der Antrag des Gemeinderates um die Steuererhöhung ist um 1 Jahr herauszuschieben. Bis dahin habe der Gemeinderat ein Konzept für die nächsten 10 – 15 Jahre zu erstellen und in einem Jahr Zwischenbericht zu erstatten.“

Die Versammlung beschliesst mit 19 Ja zu 12 Nein auf diesen Antrag einzutreten.

Hierauf stellt Marco Jäggi den **Antrag**, die Abstimmung geheim durchzuführen. In der Abstimmung unterliegt der Antrag knapp mit 9 Ja-Stimmen (27 Nein bei 2 Enthaltungen).

Der Gemeindepräsident lässt nun über den Antrag des Gemeinderates (Antrag A) und den Antrag von Markus Kistler (Antrag B) abstimmen:

Dem Antrag A des Gemeinderates stimmen 18 Personen zu, 19 dagegen bei einer Enthaltung. Dem Antrag B von Markus Kistler stimmen bei einer Enthaltung 19 Personen zu. Somit ist der Antrag von Markus Kistler angenommen.

Renate Mathys orientiert via Gemeindepräsident, dass der Aufwandüberschuss somit Fr. 101'609.00 betragen werde. Finanzverwalterin und Gemeindeschreiberin machen den Vorsitzenden darauf aufmerksam, dass der Voranschlag auf Grund der bisherigen Steueranlage von 1,69 Einheiten genehmigt ist.

Da aus der Mitte der Versammlung Unmutsbezeugungen laut werden, gibt Gemeindepräsident U. Leuenberger bekannt, dass er den Voranschlag nochmals an einer aussordentlichen Gemeindeversammlung im nächsten Jahr auf Grund der bisherigen Steueranlage von 1,69 Einheiten genehmigen lassen will.

## 2. Wahlen für die Amtsdauer 2014 – 2017, 4 Mitglieder der Werkkommission

Von den bisherigen Mitgliedern der Werkkommission hat kein Mitglied demissioniert. Durch die Gemeindeversammlung werden 4 Mitglieder gewählt. Das fünfte Mitglied, der jeweilige Präsident der Werkkommission, ist Mitglied des Gemeinderates und nicht durch die Versammlung zu wählen. Christoph Tschumi, bisher Präsident der Werkkommission stellt sich neu als Mitglied der Werkkommission zur Verfügung. Das Präsidium wird durch den neu gewählten Gemeinderat Christof Gurtner übernommen. Er war bisher Mitglied der Werkkommission.

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Wiederwahl in globo der bisherigen Mitglieder: Marc Graber, Schürchenstrasse 24, Rudolf Reber, Schulhausstrasse 15, Christoph Tschumi, Dorfstrasse 17 und Manfred Tschumi, Schulhausstrasse 7.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Personen zur Wahl vorgeschlagen.

**Beschluss:** Die vorgeschlagenen Personen werden in globo ohne Gegenstimme wiedergewählt.

## 3. Verschiedenes

- Kurt Scherrer wünscht den Austritt aus der Region Oberaargau und die Nichtbezahlung des Beitrages nach Kulturförderungsgesetz.
- Peter Graber bemängelt erneut, dass die kaputte Platte des Dorfbrunnens noch immer nicht ersetzt ist. Christoph Tschumi orientiert, dass die Platte durch den Schadenverursachenden Unternehmer sobald die Wetterbedingungen dies zulasse, ersetzt werde.
- Peter Graber stellt an die Versammlung folgenden **Antrag**:

„Der Gemeinderat ordnet in der nächsten Einwohner-Gemeindeversammlung ein Traktandum Gemeindefusion an.“  
Dieser Antrag wird durch die Anwesenden mit 28 Ja-Stimmen angenommen und für die nächste ordentliche Gemeindeversammlung traktandiert.

Informationen des Gemeindepräsidenten:

- Christoph Tschumi tritt per Ende Jahr wegen Amtszeitbeschränkung nach 13 Jahren, davon 11 Jahre als Vizepräsident, aus dem Gemeinderat aus. Neu in den Gemeinderat wurde Christof Gurtner gewählt. U. Leuenberger verabschiedet Christoph Tschumi, dankt ihm für die während 13 Jahren im Gemeinderat geleistete Arbeit und überreicht ihm einen Reisegutschein.
- Am 1. Januar 2014, 11.00 Uhr, Dorfplatz, sind alle Einwohner zu einem Apéro eingeladen. Bei schlechter Witterung findet der Anlass im Schulhaus Wolfisberg statt.
- Der Gemeindepräsident dankt Rosmarie und Peter Graber für die Geburtstagsbesuche, Peter Tschumi als Altersbeauftragten, Frau B. Tschumi-Egger für das beste realisierte Sammelergebnis pro Einwohner zugunsten der Pro Senectute sowie der Verwaltung und allen Einwohnern für Ihre Arbeit.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht. Der Gemeindepräsident wünscht den Anwesenden eine schöne Adventszeit und frohe Festtage. Er schliesst die Versammlung um 21:15 Uhr.

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDE  
Der Präsident Die Sekretärin